

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1900**

27.3.1900 (No. 86)



# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 27. März.

№ 86.

1900.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unerlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgesandt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

**Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für das II. Quartal nimmt jede Postanstalt entgegen.**  
Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

## Landwirtschaft, Flotte und Vaterland.

In der „Kreuzzeitung“ veröffentlicht Graf Edbrecht von Dürkheim einen längeren Aufsatz über das Thema: „Landwirtschaft, Flotte und Vaterland“, dem folgende Stellen entnommen sind:

„Wie das deutsche Volk überhaupt, so ist auch die heimische Landwirtschaft in ihrer Mehrheit von der Nothwendigkeit einer machtvolleren Stellung des Reiches zur See überzeugt. Dennoch machen sich von Zeit zu Zeit aus den Kreisen der letzteren heraus Stimmen bemerkbar, welche der Anschauung Ausdruck geben, daß die Schaffung einer größeren als der bisherigen Flotte überflüssig sei, ja, daß durch solche nur einseitig die Interessen der Industrie und des Handels gefördert, die der Landwirtschaft aber direkt geschädigt würden. . . . Wie nun die Produktionsverhältnisse heute noch liegen, entspricht das Nahrungsquantum, das von außen zugeführt werden muß, innerhalb jedes Jahres dem Bedarf von mindestens zwei Monaten. Diese ernste, für unser Wirtschaftsleben so bedauerliche Thatsache kann keine Dialektik, kein Wunschkunststück aus der Welt schaffen. So lange sie aber besteht, müssen Vaterlandsliebe und vernünftige Staatsraison verlangen, daß unsere Flotte eintretenden Falles uns aus der Noth helfe und, daß sie stark genug gestaltet werde, um dies leisten zu können. . . . Ein Verharren bei den Forderungen des 1898er Flottengesetzes verleiht uns nicht die nöthige Seegeltung, um uns vor Zukunftskämpfen zu sichern, in welchen wir mit ungeheuren wirtschaftlichen Verlusten und mit Darangabe unserer kolonialen Besitzungen, trotz unserer imposanten europäischen Landmachtstellung, unterliegen würden. Aber auch diese letztere bedarf, um uns auf dem heimischen Kontinent den Frieden zu sichern, des ergänzenden Zutritts einer mächtigeren Seegewalt, als wir zur Zeit besitzen und nach dem Organisationsgesetze auszubauen im Begriffe sind. Denn die Machtmittel, mit denen künftige Gegner uns anfallen könnten, haben nach der Richtung ihrer Seestreitkräfte hin in den letzten Jahren so gewaltige Steigerungen erfahren, daß wir vom Meere her übermächtigen Anfallen ausgesetzt sein würden, daß wir schwerste Schädigungen an Eigenthum, Handel und Verkehr, ja die Veruche von Invasionen durch große Landungsunternehmen nicht mehr durch unsere Flotte mit Sicherheit würden abwenden können! . . . Die Sorge, welche Viele erfüllen, die von der Bebauung der Scholle leben, daß für Deutschland, unter Vernachlässigung und auf Kosten seiner Landwirtschaft, mit dem Rufe nach der größten Flotte zugleich auch die Aera der einseitig oder sehr überwiegenden Entwicklung zum Industrie- und Merkantilstaate begonnen habe, dürfte unberechtigt sein. . . . Die kulturelle, politische und soziale Zukunft des Reiches ruht nicht nur auf sicheren Fundamenten, wenn sein Arbeits- und Erwerbsleben, also sein wirtschaftliches Dasein, sich nicht einseitig, oder vorzugsweise auf die Entfaltung einer Richtung gründet, möge diese sich wesentlich nur auf Handel und Industrie oder überwiegend auf Ackerbau beziehen, sondern wenn allen Erwerbs- und Produktionsrichtungen gleichzeitig und neben einander gleiche Rücksicht, gleiche Pflege zu theil wird. Wenn die Wirtschaftspolitik der anderen Staatskolosse der Welt auf Abschließung gegen die übrigen Nationen drängt, auf Herstellung eigener, von den anderen unabhängiger, gegen diese zollpolitisch geschützter, sich selbst vollkommen genügender Erzeugungs- und Verbrauchsgebiete, so sollte dies ein Fingerzeig für uns sein, daß auch wir uns nach diesen beiden Richtungen hin möglichst auf eigene Füße stellen! Daß wir, soviel klimatische und geographische Verhältnisse es nur gestatten, unsern Bedarf bei uns selbst — in der Heimath und den eigenen Kolonien — erzeugen, daß wir andererseits mit Eifer, Fleiß, Geschicklichkeit und Kraft für den Absatz der Erzeugnisse einer ebenfalls blühenden Industrie die übrigen, in Wirtschaftsringen nicht abgeschlossenen Staaten der Welt uns zugänglich erhalten! Die Bilanz unseres Wirtschaftslebens wird sich am günstigsten gestalten, wenn wir möglichst viel Industrieerzeugnisse nach außen verkaufen, von den für deren Herstellung nöthigen

Rohstoffen, welche die Heimath nicht hervorbringt, wiederum möglichst viel oder alles im eigenen überseeischen Besitze gewinnen, nichts aber zum Unterhalte der Nation aus der Fremde einzutauschen brauchen, wenn Deutschland dessen vollen Bedarf selbst produziert. Die Meinung, daß im Grunde genommen die größere Flotte doch nur dazu dienen solle, einseitig Handel und Industrie, soweit sie über See gehen, zu fördern, ist ebenso unüberlegt und irrig, als es die wäre, daß Deutschland sein Landheer nur unterhalte, damit gerade der Bauer im Frieden pflügen könne! Untersucht man nach allen Richtungen hin die Frage nach der Berechtigung, sowie der Pflicht der Reichsregierung, die geschehliche Bewilligung zur Schaffung einer erheblich größeren Seegewalt zu erwirken, so muß man, mit trockenen Worten gesagt, zu dem Endurtheil gelangen, daß die bisher überwiegend einseitige Machtentfaltung Deutschlands der Ergänzung durch eine stärkere Flotte bedarf; daß die Erhaltung des Friedens ohne solche nicht hinreichend gesichert erscheint; daß schließlich die Nothwendigkeit seiner immer intensiveren Theilnahme an dem Gesamtwirtschaftsleben der Welt einer solchen nicht mehr entzogen kann. Da wird es nicht mehr fraglich sein, daß auch die deutsche Landwirtschaft dem Vaterlande geben muß und will, was des Kaisers Mahnruf aus tiefster Ueberzeugung heraus als „bitter noth“ bezeichnet und gefordert hat: eine starke deutsche Flotte!“

## Englisch-französischer Interessenwiderstreit in Marokko.

In aller Stille, aber vielleicht gerade darum mit Erfolg, sucht Frankreich seit einiger Zeit Marokko mit seinem Einfluß zu umspinnen und vor den anderen europäischen Mächten, die dort in eifersüchtigem Wettbewerben, einen nicht so leicht wieder einzubringenden Vorsprung zu erlangen. In Spanien wie in England, den Hauptbetheiligten an der marokkanischen Frage, regt sich darüber wachsendes Unbehagen, in England besorgt man, Frankreich plane, die Gebundenheit der britischen Macht durch Südafrika zu einem Handstreich in Marokko zu benutzen, und in Spanien befürchtet man, bei der endlichen Regelung der marokkanischen Frage von allen anderen Mächten einfach bei Seite geschoben zu werden. In einer der letzten Sitzungen der spanischen Abgeordnetenkammer wurde, anscheinend aus Anlaß einer Anfrage an die Regierung, diese Angelegenheit berührt. Ministerpräsident Silvela erklärte, er sei für die Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Standes der Dinge in Marokko; die Haltung Frankreichs bedrohe nicht den Bestand des Kaiserreichs; die in der letzten Zeit vielbesprochene Reise der spanischen Gesandtschaft nach Marokko entspreche dem Vertrage von 1859. Welchen Vertrag Herr Silvela da meint, ist nicht erfindlich, vermutlich ist es der spanisch-marokkanische Friedensvertrag vom 26. April 1860, der dem im Oktober 1859 ausbrochenen Kriege ein Ende machte. Eine Erklärung desselben Inhalts gab Silvela auch im Senat ab. Der Grundgedanke von movere, welcher der Weisheit des Herrn Silvela letzten Schluß bildet, ist bis jetzt von allen in Marokko interessirten Mächten festgehalten worden, reicht aber für die Dauer doch nicht aus. Dessen ist man sich nirgends klarer bewußt als in England, wo denn auch das höchste Mißtrauen gegen die Absichten Frankreichs besteht, gemischt mit Unmuth über die allerdings nicht ganz freiwillige Lässigkeit der britischen Diplomatie in Bezug auf Marokko. Wessen sich englische Pessimisten von Frankreich dort versehen zu müssen glauben, erhellt aus einem Marmaritel der Londoner „Morning Post“, eines sehr besonnenen, von Sensationshagerei freien Blattes, das die Auffassungen erster konservativer Kreise wieder spiegelt. Es entwirft folgendes Bild:

Es mag wohl sein, daß in den Beziehungen zwischen Frankreich und Marokko einige neue Entwicklungsabschnitte zu erwarten sind. Frankreich hat durch eine große Anzahl von Jahren viel Geld darauf verwendet und alle möglichen politischen und diplomatischen Anstrengungen gemacht, um Marokko, sei es durch Gewalt, sei es auf friedlichem Wege, zu gewinnen. Daß es sein Ziel mit Beharrlichkeit und Geschicklichkeit verfolgt, ist über jeden Zweifel erhaben. Von Tanger bis nach Mogador wird man überall finden, daß der französische Einfluß vorherrschend, während das britische Ansehen, das in den Tagen des Sir Drummond Hay unantastbar war, der Verachtung preisgegeben ist. Die französische Sprache wird in den Schulen der Küstentäler gelehrt — die Franzosen haben immer die Wichtigkeit der Erlernung ihrer Sprache zu schätzen gewußt. Die „Nichter“ von Hagan, die als unmittel-

(Mit zwei Beilagen.)

bare Nachkommen des Propheten einen außerordentlichen politischen und religiösen Einfluß in Marokko haben, sind durch zwei Generationen französische Unterthanen gewesen. Frankreich steht an der Spitze der wissenschaftlichen, politischen und militärischen Unternehmungen in Marokko und schließt so allmählich einen immer engeren Kreis um das Land. Großbritannien kann nicht müßig zusehen, wie das alte Reich zum Todeskampfe gedrängt wird. Wir haben niemals gemeint, daß Großbritannien sich mit Frankreich um den Besitz von Marokko bewerben sollte. Aber wir haben große Interessen im Lande, die sich hauptsächlich auf die Beherrschung der Straße von Gibraltar beziehen. Schützen wir diese Interessen oder lassen wir sie trotz der jüngsten Drohungen außer Acht, wie wir es durch 20 Jahre in Südafrika gethan haben? Es ist nicht gerade leicht zu sagen, was geschehen soll. Neutralisation in Verbindung mit gewissen inneren Reformen und einer Aufrechterhaltung der Beziehungen zwischen der maurischen Regierung und den auswärtigen Mächten wird vorgeschlagen. Frankreich würde diesen Vorschlag sicherlich nicht gutgeheßen, aber die anderen Festlandsmächte, vor allem Deutschland in Verbindung mit Großbritannien, könnten Frankreich die Nothwendigkeit eines solchen Schrittes klar machen.

Man wird sich in Deutschland für eine solche Vermittlerrolle höchstens bedanken.

## Amerikanischer Wettbewerb.

Das Streben der Vereinigten Staaten von Amerika nach wirtschaftlicher Selbstgenügsamkeit dehnt sich neuerdings auch auf das Gebiet der Handels-schiffahrt aus. Bisher lag das Frachtgeschäft des Auslandes mit der Union so gut wie ganz in europäischen Händen. Nach England, das den Hauptanteil hieran besaß, war Deutschland am stärksten theilhaftig. Die Vereinigten Staaten besaßen nur eine nennenswerthe Schiffahrtsgesellschaft mit transatlantischem Verkehr, die „International Navigation Company“, und auch diese vermittelt nur den Verkehr mit gewissen Häfen und Inseln des amerikanischen Erdtheils. Durch Befreiung von Gebühren, Vergünstigungen in der Küsten-schiffahrt, Rückvergütung des Zolls für Schiffsbaumaterialien, Zuschlagszölle für Waaren, die auf ausländischen Schiffen eingehen, Regierungsunterstützung einheimischer Dampfschiffahrtsgesellschaften und dergl. mehr, wird der Schiffsbau und Schiffsverkehr mit Erfolg gefördert. Nach der „New-Yorker Handelszeitung“ haben zur Zeit jetzt die sieben größten Schiffswerften der Union nicht weniger als 40 Handelsschiffe mit zusammen 160 000 Registertönen und eine Anzahl kleiner Küstendampfer gleichzeitig im Bau. Offenbar ist aber über diese einzelnen Maßregeln hinaus eine weitere kräftige Aktion geplant, wie sich aus Folgendem ergibt: Unter dem 20. Juni v. J. hat das Departement of State eine Verfügung an sämtliche Konsulate erlassen, worin diese angewiesen werden, über Schiffsbau und Schiffsverkehr in allen Ländern der Welt eingehenden Bericht an die Regierung zu erstatten. Ein beigefügter Fragebogen nennt zwölf einzelne Punkte, worüber ein besonderer Bescheid erfordern wird, z. B. Maßregeln der betreffenden Regierung zur Hebung der Schiffahrt und ihr Erfolg, Sammlung aller einschlägigen Berichte, Eingaben u. von Körperschaften, Einzelinteressenten, offiziellen Stellen, welche die Schiffahrt betreffen, Herkunft und Produktions- und Handelsverhältnisse, Preise, Zollsätze u. der wichtigsten Schiffsbaumaterialien, Durchschnittslohn für alle einzelnen Arten der auf den Werften und im Schiffahrtsdienst beschäftigten Arbeiter und sonstigen Angestellten und dergl. mehr. Das Ergebnis dieser Umfrage liegt jetzt im Druck vor und umfaßt ein Werk von fast 200 Seiten, dessen hochinteressanter Inhalt sicherlich den Amerikanern eine vorzügliche Grundlage für den Ausbau ihrer Handelsmarine gewährt. Angesichts aller dieser Thatsachen, die unstreitig eine Gefahr für unsere deutschen Rheedereien und Werften darstellen, erscheint es schwer verständlich, daß gleichzeitig in Deutschland die Budgetkommission des Reichstages dem Reichszugler den Antrag unterbreitet hat, die bisher bestehende Zollfreiheit für Schiffsbaumaterialien aufzuheben. Ein schlechterer Dienst konnte unserer Handelschiffahrt kaum erwiesen werden. Die Rheedereien und Werften haben die ihnen drohende Gefahr erkannt, und in Hamburg haben sie deswegen kürzlich Einspruch gegen die Beseitigung dieser Zollfreiheit erhoben.

## Kolonialpolitik.

### Die Erweiterung des Schutzgebietes von Kamerun.

□ Bereits im Entwurfe zum Etat für das Rechnungsjahr 1900 ist auf die politische und wirtschaftliche Lage hingewiesen worden, wie sie sich im nördlichen Theile







Burgert über Auswärtigen der Bienen und Frühjahrsarbeiten des Bienenbauers im Bienenstand, sodann über die Frage: „Ob die Bienenzucht in jener hohen Lage nutzbringend und empfehlend ist.“ Er bejahte dies mit dem Besäuen, das die veraltete Korbbienenzucht aufgegeben und der bewegliche Bau allgemein eingeführt werden muß. — Der Vorschlag zu Festtagen (Kettgau) hat im Hinblick auf die Erstellung einer Wasserwerkleitung und den Neubau eines Schulhauses die dortige Umlage von 32 auf 35 Pf. erhöht.

### Literatur.

Die Gesellschaftsordnung und ihre natürlichen Grundlagen von Otto Ammon. Das unter diesem Titel bereits in zweiter Auflage erschienene Buch ist durch einen Gymnasiallehrer in St. Brieuc, Professor J. Musfang, in's Französische übersetzt worden und in schöner Ausstattung (siehe bei Fontemoing in Paris erschienen. Der Titel lautet: „L'Ordre social et ses Bases naturelles“. Der Preis der französischen Ausgabe ist 10 Francs. Wir können weiter mitteilen, daß die dritte deutsche Ausgabe sich unter der Presse befindet. Auf Antrag des Verlegers, Dr. G. Fischer in Jena, wird dieselbe als eine billige Volksausgabe hergestellt werden und zu einem Preise von etwa 2 M. zu haben sein. Die Volksausgabe dürfte nach Ostern herauskommen.

### Der Krieg zwischen England und Transvaal.

(Telegramme.)

**London, 26. März.** „Morning Post“ meldet aus Crocodilepoole vom 19. März: Masering wurde am 13. und 14. d. M. von den Buren heftig beschossen. Eine kleine Abtheilung, die einen Streifzug ausführte, tötete mehrere Buren und erbeutete deren Pferde und Gewehre. Die englischen Verluste betragen etwa zwölf Mann. — „Daily Telegraph“ meldet aus Kimberley vom 25. März: Eingebrochene Gefangene melden, daß eine Abtheilung Kavallerie in Transvaal eingerückt und bis zu einem Punkte, 18 englische Meilen nördlich von Christiana, gelangt ist. — Nach einer Depesche der „Times“ aus Roukville vom 24. d. M. rückt Olivier mit einer starken Burenstreitmacht und 15 Geschützen von Ladysbrand nach Norden vor. Von Bafutoland aus wurde ein großer Wagenzug der Buren gesehen, der sich nach Clocolan zu bewegte. Es besteht die Möglichkeit, daß General French dieselben abfängt.

**New-York, 26. März.** Gestern fand in Baltimore ein Meeting zu Gunsten der Buren statt. Montague White führte dabei aus: Von einem bevorstehenden Ende des Krieges sei keine Rede; es würden bald Ereignisse eintreten, welche die Welt in Staunen setzen werden.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Berlin, 25. März.** Die Vernehmungen von Sachverständigen vor den Kommissionen des Wirtschaftlichen Ausschusses im Reichsamt des Innern dürften voraussichtlich noch längere Zeit in Anspruch nehmen. Sie ergeben ein um so reichhaltigeres tatsächliches Material, als bei der Einberufung der Sachverständigen die Praxis obwaltete, daß auch die bei den einzelnen Theilen des Zolltariffschemas beteiligten, sich entgegenstehenden Interessentengruppen berücksichtigt werden. Wie man hört, sollen diese Vernehmungen für alle Beteiligten von höchstem Interesse sein. Allgemein wird auch in den Kreisen der Gewerbetreibenden anerkannt, daß die Beamten, welche die Zolltariffangelegenheiten zu behandeln haben, ein erstaunliches Maß von Kenntniß der praktischen Verhältnisse dokumentieren. Man glaubt, daß bei dem nunmehr eingeschlagenen Verfahren es gelingen wird, ein Zolltariffschema herzustellen, das den praktischen Bedürfnissen und zugleich den Anforderungen der Zollverwaltung Rechnung trägt wird. Im übrigen ist man der Ansicht, daß die Vernehmungen vor den einzelnen Kommissionen zwischen Ostern und Pfingsten ihr Ende werden erreichen können. Dann würden die Verhandlungen über das Schema im Plenum des Wirtschaftlichen Ausschusses selbst beginnen und, nachdem diese beendet sein werden, was, wie man hofft, noch vor Pfingsten der Fall sein wird, würde seitens der zuständigen Regierungsstellen an die Aufstellung eines neuen Schemas auf Grund der vorliegenden Beratungsergebnisse gegangen werden. Auch dieser Entwurf würde dann wieder den Einzelregierungen zur Begutachtung zugehen und, nachdem diese sich geäußert, würde das mühevollte Werk der Aufstellung des Zolltariffschemas endgültig erledigt sein. Das würde etwa im Herbst des laufenden Jahres der Fall sein können. Späterhin würde es sich dann um die endgültige Verathung über die Zolltariffangelegenheiten, nach deren Schluß der Zolltariffentwurf zur Behandlung in den gesetzgebenden Körperschaften des Reichs reif sein würde.

**Berlin, 26. März.** Gegenüber wiederholt auftauchenden Gerüchten über den angeblich bevorstehenden Wechsel auf dem deutschen Botschafterposten in St. Petersburg ist die „Nordd. Allg. Ztg.“ in der Lage, festzustellen, daß es sich dabei um falsche Ausbreuungen handelt und von der Abberufung des Fürsten Radolin nicht die Rede ist.

**Berlin, 26. März.** Morgen erfolgt die Konstituierung der Produktionsräthe. Offizielle Preisnotierungen dürften voraussichtlich von nächster Woche ab stattfinden.

**Obernburg, 26. März.** Nach der neugeborenen Prinzessin ist auch der neugeborene Prinz des Großherzoglichen Paares heute Nacht gestorben.

**Stuttgart, 26. März.** Ministerpräsident v. Mittnacht der kürzlich den 75. Geburtstag feierte, ist an Influenza nicht unbedenklich erkrankt.

**Wien, 26. März.** Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Max von Baden erhielt anlässlich seiner Verlobung außerordentlich zahlreiche Glückwünsche. Großherzog Ludwig Viktor gratulirte persönlich. In das Gratulationsbuch zeichneten sich u. a. sämtliche Hofwürdenträger, der Minister Graf Goluchowski, Körber und die Mitglieder des diplomatischen Corps ein.

**Bern, 26. März.** Der Schiedspruch in der Delagoabahn-Frage, welcher Montag den Parteien zugestellt werden sollte, ist um einige Tage hinausgeschoben, und zwar wegen gewisser im Augenblick der Unterzeichnung durch den Schiedsrichter zu Tage getretenen Schwierigkeiten. Letztere betreffen nicht die Festsetzung der Entschädigungssumme, welche ein für allemal bestimmt ist, sondern die Verteilung desselben unter die neun im Grunde derselben Gesellschaft angehörenden, durch England und die Vereinigten Staaten vertretenen entschädigungsberechtigten Gruppen. Wahrscheinlich überläßt das Schiedsgericht den Parteien die Verteilung der Entschädigung. Die obwaltenden, übrigens untergeordneten Schwierigkeiten dürften demnächst gehoben sein.

**Rom, 25. März.** Der Erzbischof von Dublin, Mr. Walsh, wurde vom Papste nach Rom berufen, um die von der katholischen Geistlichkeit anlässlich des Besuches Ihrer Majestät der Königin Viktoria in Irland zu beobachtende Haltung zu vereinbaren. Der Papst soll, insbesondere im Hinblick auf die Verstimmlung, welche in England durch die Haltung der italienischen katholischen Presse über den südafrikanischen Krieg hervorgerufen wurde, großen Werth darauf legen, daß der irische Klerus gegenüber der Herrscherin volle Korrektheit bewahre und daß in dieser Beziehung jeder Mißton vermieden werde.

**Sofia, 25. März.** Die Opposition setzt trotz der Weigerung des Fürsten, eine bäuerliche Deputation zu empfangen, welche ihm die Bitte um Aufhebung des neuen Zehentsteuergesetzes unterbreiten wollte, und ungeachtet des blutigen Verlaufes des in Barna veranstalteten bäuerlichen Protestmeetings gegen dieses Gesetz, die Agitation fort. Gegenüber der von Manchen gehegten Beforgniß, daß Erneuerungen der Vorfälle in Barna eintreten könnten, hält man in der Regierung nahe stehenden Kreisen an der Ueberzeugung fest, daß es sich um eine künstliche, nicht spontan aus der bäuerlichen Welt entsprungene, sondern in sie von außenher hineingetragene Bewegung handle.

**Konstantinopel, 25. März.** In den jüngsten türkischen Berichten über die Lage in Albanien tritt wieder eine etwas ernstere Nuance hervor. In diesen Mittheilungen wird die albanesische Bewegung wohl nicht als unmittelbar gefährdend dargestellt, aber betont, daß die Gährung unter den Albanesen andauere und daß ihre Hauptherde Spel und Prizrend bilden. Das Verlangen der Albanesen nach einer sehr weitgehenden Autonomie für die Verwaltung des albanesischen Theiles des Reiches, die sie seit Langem fordern, äußert sich jetzt in ungeduldiger Weise. Die Porte, für welche das albanesische Element bekanntlich im Hinblick auf die Velleitungen der anderen Nationalitäten in Mazedonien einen sehr werthvollen Faktor bildet, werde den Albanesen gegenüber vermuthlich auch jetzt eine Politik der Befähigung und Vertrottung befolgen und scharfe Ablehnungen vermeiden. Wie weit die Rücksicht auf diesen Theil der Bevölkerung geht, zeige z. B. auch der Umstand, daß die Vollstreckung des über den Mörder des Großveziers, Mustafa, verhängten Todesurtheils unterblieben ist und wohl überhaupt unterbleiben wird, weil derselbe unter seinen albanesischen Volksgenossen ein gewisses Ansehen genießt.

**Washington, 25. März.** Vom Staatssekretär der Vereinigten Staaten, Herrn Hay, und dem chilenischen Minister, Senor Vicuna, ist ein Vertrag unterzeichnet worden, wonach eine Kommission neuerdings ernannt wird, welche über siebenzehn Erfordernisse der amerikanischen Regierung bezw. ihrer Unterthanen mit 3 Millionen Dollars und über die Gegenforderung der chilenischen Regierung bezw. ihrer Unterthanen mit 232 240 Dollars mit Ausschluß eines weiteren Rechtsweges endgültig zu entscheiden haben wird, nachdem die im Jahre 1892 hierfür eingesetzte Kommission in der ihr festgesetzten Frist ihre Aufgabe nicht hat vollenden können. Der neuen Kommission, die aus drei Mitgliedern bestehen wird, ist eine äußerste Frist von sechs Monaten zugestanden. Jede der beiden Regierungen ernennt ein Kommissionsmitglied und wenn diese sich über das dritte nicht einigen, so wird dasselbe vom schweizerischen Bundespräsidenten ernannt. Die chilenischen Forderungen stammen aus einer Beschlagnahme des chilenischen Flibustierschiffes „Zata“ im Mai 1891 durch den nordamerikanischen Kreuzer „Charleston“, welche Beschlagnahme jedoch von den Unionsgerichten als ungesetzmäßig erklärt worden war.

### Verschiedenes.

**Worms, 26. März.** (Telegr.) Heute Mittag 1 Uhr fand die feierliche Einweihung der neuen Rheinbrücke in Anwesenheit Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs statt. Staatsminister Rothle richtete eine Ansprache an den Großherzog, in der er darauf hinwies, daß die Brücke nach langer Mühe und Arbeit nun vollendet sei. Der Minister bat zum Schluß den Großherzog, die Taufe der Brücke vorzunehmen, worauf der Großherzog die Urkunde in den Schlüsselstein legte. Um 1 1/2 Uhr wurde die alte Brücke abgebrochen und eine Anzahl festlich geschmückter Bote derselben fuhr durch die neue Straßenbrücke hindurch. Darauf begab sich der Großherzog in die Stadt besichtigte den Dom und fuhr dann zum Schloß. Nachmittags nahm Seine Königliche Hoheit an dem Diner im Stadthaus Theil. Um 5 Uhr war Festvorstellung im städtischen Spiel- und Festhause, Abends große Illumination. Der Großherzog reist Abends wieder ab.

**Speyer, 25. März.** Hier wurde eine Ortsgruppe des Deutschen Flotten-Vereins gegründet. 200 Mitglieder gehören ihr bereits an.

**Kempten, 25. März.** Hier hat sich eine Ortsgruppe des Deutschen Flotten-Vereins für Kempten und Umgebung gebildet. Der Flotten-Verein zählt hier bereits 350 Mitglieder.

**Neapel, 25. März.** Für den Tuberkulosekongress, der vom 25. bis 28. April in Neapel abgehalten werden soll, gibt sich ein sehr lebhaftes Interesse in den beteiligten Kreise aller Länder kund. Insbesondere laufen schon jetzt zahlreiche Meldungen aus Deutschland ein, wo man den Verhandlungen mit um so größerer Aufmerksamkeit entgegen sieht, als ja der Kongress von Neapel im unmittelbaren Anschluß an den denkwürdigen Berliner Tuberkulosekongress in's Leben tritt. Das deutsche Centralcomité zur Errichtung von Lungencurorten hat dem entsprechend beschlossen, sich an der Ausstellung durch Vorführung einer komplett eingerichteten Döcker'schen Baracke zu beteiligen und zu seinen Delegirten die Herren v. Leyden und Pannwig erwählt.

### Großherzogliches Hoftheater.

Spielplan.

Im Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 27. März. Abth. A. 44. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) Wegen Erkrankung von Fräulein Marie Tomshil: „Die Jüdin“, große Oper in 5 Aufzügen nach dem Französischen des Eugen Scribe von J. von Seyfried, Musik von Halévy. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Donnerstag, 29. März. 23. Vorst. außer Ab. (Mittelpreise.) Einmaliges Gesamtgastspiel des Elsassischen Theaters in Straßburg. Zum ersten Mal: „Der Herr Maire“, Lustspiel in 3 Akten von G. Stoskopf. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Der Verkauf der Eintrittskarten zur 23. Vorstellung außer Abonnement (Mittelpreise) am Donnerstag den 29. März — Einmaliges Gesamtgastspiel des Elsassischen Theaters aus Straßburg: Zum erstenmal: „Der Herr Maire“, Lustspiel in 3 Akten von G. Stoskopf — findet statt: an die Abonnenten des Großh. Hoftheaters am Mittwoch den 21. März, von 11 bis 1 Uhr Mittags (Reihenfolge B, C, A), der allgemeine Vorverkauf von Donnerstag den 22. bis einschließlich Mittwoch den 28. März in den oben angegebenen Stunden.

Freitag, 30. März. Abth. C. 44. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) Zum ersten Mal wiederholt: „Cyprienne“, Lustspiel in 3 Akten von Victorien Sarbou und E. de Najac. Deutsch von Oskar Blumenthal. Anfang 7 Uhr, Ende 9 Uhr.

Samstag, 31. März. Abth. A. 44. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Fidelio“, Oper in 2 Aufzügen von Freitschke, Musik von Ludwig van Beethoven. Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Sonntag, 1. April. Abth. C. 45. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Cavalleria rusticana“ (Sizilianische Bauernoper), Melodrama in 1 Akt nach dem gleichnamigen Volksstück des G. Verga von G. Targioni-Tozzetti und G. Menasci, Musik von Pietro Mascagni. — „Das goldene Kreuz“, Oper in 2 Aufzügen nach dem Französischen von H. S. Rosenthal, Musik von Ignaz Brüll. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Im Theater in Baden:

Mittwoch, 28. Febr. 27. Ab.-Vorst. Wegen Erkrankung von Fräulein Marie Tomshil: „Der Barbier von Sevilla“, komische Oper in 2 Aufzügen, Musik von Rossini. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Wetterbericht des Centralbureau für Meteorologie u. Hyd. v. 26. März 1900.

Während der äußerste Nordwesten des Erdtheils von einem barometrischen Maximum bedeckt wird, bildet ganz Mitteleuropa sehr weit nach Nord- und Ostsee ein Gebiet niedrigen Druckes, welches mehrere flache Minima enthält. Das Wetter ist deshalb meist trüb oder unbeständig und zu Schneefällen geneigt, bei Morgenstemperaturen, die um den Gefrierpunkt schwanken. Im hohen Norden herrscht wieder strenge Kälte (Saparanda — 18 Grad). Weiteres Anhalten des rauhen und unbeständigen Wetters mit Neberschlägen ist zu erwarten.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

März	Barom. in mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Feuchtigkeit in %	Wind. in mm	Stimm.
24. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	742.7	2.4	4.9	89	NE	bedeckt
25. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	742.3	0.0	4.6	100	„	„
25. Mittags 2 <sup>00</sup> U.	742.1	-1.2	4.1	82	„	„
25. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	742.8	0.8	4.1	83	still	„
26. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	743.2	0.8	4.1	85	SW	wolfig
26. Mittags 2 <sup>00</sup> U.	743.4	4.8	3.1	48	„	heiter

1) Schnee.

Höchste Temperatur am 24. März: 6.7; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 0.0.

Niederschlagsmenge des 24. März: 0.9 mm.

Höchste Temperatur am 25. März: 1.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 0.1.

Niederschlagsmenge des 25. März: 0.9 mm.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 25. März: 3.88 m, gestiegen 9 cm. — 26. März: 3.93 m, gestiegen 5 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Einen geradezu giftigen Körper nennt Prof. Virchow das dem Bohnenkaffee innewohnende Coffein. Seine schädliche Wirkung wird durch entsprechenden Zusatz von Kathreiner's Malzkaffee wesentlich abgeschwächt.

Ein gros. Julius Strauss, Karlsruhe. Ein detail.

Kaiserstrasse 143, nächst dem Marktplatz. Bedeutendes Spezialgeschäft in Bekleidungsstoffen, Kasementerien, Spitzen, Knöpfen, Weißwaaren, Handschuhen, Cravatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

### Anzeigen

finden weiteste Verbreitung

in der über ganz Baden

gleichmäßig vertheilten

Karlsruher Zeitung.



Heute Nachmittag 2 Uhr entschlief sanft in Gott unsere geliebte Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter

## Maria Zentner, geb. Fauler,

Witwe des Oberhofgerichtsraths Dr. Joseph Zentner, im 91. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Hermann Zentner**, Landgerichtsdirektor.

Karlsruhe, den 25. März 1900.

Die Beerdigung findet in Mannheim statt. 3.662

## Bekanntmachung.

Bei der am 10. d. Mts. vorgenommenen Auslosung der vertragsmässigen vierzehnten Amortisationsquote des Anlehens der Stadt Konstanz von 3,700,000 Mark sind folgende Obligationen gezogen worden:

- Lit. A. Nr. 17. 56. 75. 278. 366. 443.
- Lit. B. Nr. 412. 471. 584. 601. 609. 620. 684. 794. 917. 959. 1037. 1061. 1323. 1379.
- Lit. C. Nr. 158. 221. 644. 645. 747. 791. 847. 880. 911. 918. 1010. 1020. 1045. 1091. 1096. 1115. 1123. 1279. 1475. 1591. 1593. 1678. 1829. 1937. 1962. 1989.
- Lit. D. Nr. 38. 39. 72. 125. 313. 376. 459. 480. 490.
- Lit. E. Nr. 26. 249. 282. 374. 413. 423. 440. 454.
- Lit. F. Nr. 153. 166. 263. 266. 283. 307. 350. 369. 479.

Die Heimzahlung dieser Obligationen nebst Zins erfolgt am 1. Juli 1900 bei den verabredeten Zahlstellen, und es hört mit diesem Tage die Verzinsung auf.

Gleichzeitig wird bemerkt, daß aus früheren Ziehungen die Obligationen Lit. B, Nr. 910, Lit. C, Nr. 1060 noch nicht zur Einlösung gekommen sind. Konstanz, den 14. März 1900.

Der Stadtrath.

Weber.

Seemann.

3.693.

## Wein-Restaurant Rudolf Dressel, Berlin, Unter den Linden 50.

Dejeuners von 2 Mk. an.  
Diners von 3 und 5 Mk. an. 3.649.1  
Soupers von 2,50 Mk. an.  
Reichhaltige Abendkarte.

Während der Diners-Zeit und Abends:  
im grossen Saale „Tafelmusik“.

Salons aparts in allgewohnter Weise zur Verfügung.  
Meinen geehrten Landsleuten bestens empfohlen.

Inhaber: **Karl Fehr**,  
früher langjähriger Oeconom der Trarbach'schen Weinstuben.

## Günstige Gelegenheit!

Wegen Aufgabe des Mietgeschäftes gebe eine Anzahl wenig gebrauchter Harmoniums zu billigen Preisen ab und zwar:

**ein Pedal-Harmonium**

mit 4 Spiel, 2 Manual, 8 Register,

**ein Pedal-Harmonium**

mit 2 1/2 Spiel, 1 Manual, 3 Register,

**ein Harmonium** mit 2 Spiel, 9 Register, für Kirchen, Schulen etc. geeignet, sowie einige kleinere Harmoniums für Private passend. Offerten stehen zu Diensten.

**C. G. Scheytt, Harmonium-Fabrik,**  
Illingen-Stuttgart.

3.660.1

# Messmer's

## Glühluft-Caffee

per Pfund 1,20, 1,40, 1,60, 1,80, 2.— u. 2,50.  
Zu haben in allen besseren Geschäften.

## Badische Feuerversicherungs-Bank.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zur ordentlichen Generalversammlung eingeladen, welche

**Mittwoch den 25. April d. J., Nachmittags 5 Uhr,**  
in unseren Geschäftsräumen Amalienstraße 28 hier stattfinden wird.

Tagesordnung:  
Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrathes. Genehmigung des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1899.  
Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrathes.

Zur Theilnahme an der Generalversammlung sind nach § 29\*) der Satzungen nur diejenigen Aktionäre berechtigt, welche im Besitze einer von der Gesellschaft ausgestellten Eintrittskarte sind.  
Karlsruhe, den 23. März 1900.

Der Aufsichtsrath:  
Repique, Geheimrath.

\*) § 29, 1. Absatz der Satzungen lautet:

Zur Theilnahme an der Generalversammlung sind nur diejenigen Aktionäre berechtigt, welche im Besitze einer von der Gesellschaft ausgestellten Eintrittskarte sind. Die Eintrittskarte wird solchen Aktionären ausgestellt, welche im Aktienbuche eingetragen sind, und welche ihre Theilnahme an der Generalversammlung unter Angabe der Nummern der Aktien der Gesellschaft schriftlich angezeigt haben. Diese Anzeige muß spätestens am dritten Werktag vor der Generalversammlung im Besitze der Gesellschaft sein. 3.695

Berühmte  
Kochsalz-  
Therman.  
69°C.

# Wiesbaden

Saison  
das  
ganze Jahr

Nahe dem Rhein.

## Weltbekannter Kur- u. Badeort.

Unvergleichliche Heilerfolge  
bei Gicht, Rheumatismus, Ischias,  
Gelenk-, Nerven-, Magen- u. Darmleiden,  
sowie bei Krankheiten der Athmungsorgane.

Prospecte gratis.  
Städt. Kurverwaltung.

3.650.1

## Die Tilgung des 4%igen Badischen Eisenbahn-Anlebens von 1867 betreffend.

Die Ziehung derjenigen 63 Serien, welche die in der 33. Prämienziehung obigen Anlehens mitpielenden 3150 Stück Schuldverschreibungen bezeichnen, wird

**Montag, den 2. April d. J., Vormittags 10 Uhr,**

in diesseitigem Geschäftszimmer Nr. 15 öffentlich vorgenommen werden.

Karlsruhe, den 24. März 1900.

Großh. Eisenbahnschuldentilgungskasse.  
Giller. 3.698

## Süddeutsche Eisen- u. Stahl-Berufsgenossenschaft Sektion IV. Einladung.

Auf Grund der §§ 8 und 22 des Genossenschaftsstatuts beehren wir uns die Mitglieder unserer Sektion zu der am

**Montag den 9. April 1900, Mittags 12 1/2 Uhr,**

im oberen Saale der alten Burse zu Freiburg i. B. Baden stattfindenden fünfzehnten ordentlichen Sektionsversammlung hiermit ergebenst einzuladen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht für 1899.
2. Rechnungsablage für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1899.
3. Wahl der Rechnungsrevisoren pro 1900.
4. Feststellung des Etats pro 1901.
5. Neuwahl für die statutenmäßig aus dem Vorstände ausscheidenden Vorstandsmitglieder und deren Ersatzmänner, sowie Ersatzwahl für ein stellv. Vorstandsmitglied.
6. Vertrauensmann-Wahlen.
7. Unvorhergesehenes.

Mannheim, den 26. März 1900.

Süddeutsche Eisen- u. Stahl-Berufsgenossenschaft  
Sektion IV (Baden).  
Der Vorsitzende des Vorstandes:  
H. Bögeler.

3.697

## Donaueschinger Pferdemarkt-Lotterie.

Bei der vor Notar und Zeugen heute stattgefundenen Ziehung der Donaueschinger Pferdemarkt-Lotterie haben folgende Loosnummern gewonnen:

22, 105, 192, 233, 282, 309, 315, 326, \*345, 422, 447, 525, 534, 644, 645, 661, 808, \*962, 1035, 1082, 1139, 1256, 1330, 1367, 1515, 1654, 1776, 1784, 1859, 1955, 1957, 2126, 2278, \*2306, 2418, 2575, 2584, 2624, \*2720, 2745, 2761, 2826, 2865, 2891, 2975, 3006, 3043, 3073, 3276, 3418, 3452, 3458, 3463, 3473, \*3498, 3511, 3590, 3689, 3705, 3732, 3753, 3859, 3875, 3998, \*4025, 4026, 4071, 4148, 4163, 4168, 4301, 4381, 4423, 4516, 4542, 4556, 4590, 4693, \*4756, 4777, \*4791, 4815, 4892, 5013, 5077, 5137, \*5197, 5250, 5277, 5287, 5312, 5482, 5512, 5682, 5683, 5717, 5752, \*5766, 5998, 5999, 6081, 6096, 6119, 6185, 6189, \*6400, 6472, \*6489, 6534, 6567, 6575, 6696, \*6791, 7168, 7215, 7286, 7310, 7418, 7419, 7496, 7551, 7621, 7672, \*7704, 7726, 7939, 8059, \*8060, 8071, 8129, 8204, 8297, 8332, 8397, \*8515, 8611, 8650, 8692, 8784, 8904, 9201, 9335, 9364, 9367, 9454, \*9565, \*9701, 9759, 9782, 9816, 9837, 9920, 9978, 10068, 10088, 10206, 10214, 10301, \*10504, 10525, 10688, 10723, 10875, 10891, 10928, 11102, 11133, 11269, 11303, 11321, 11352, 11362, 11377, 11392, 11432, 11529, 11557, 11581, 11632, 11827, 11860, 11873, 11905, 11924, 11973, 12043, 12058, 12069, 12105, 12205, 12214, 12219, \*12248, 12257, 12664, 12732, 12868, 12889, 12901, 13001, 13049, 13071, 13082, 13174, 13296, 13408, 13422, \*13564, 13680, \*13798, 13841, 14151, 14157, 14178, 14232, 14268, 14341, 14358, \*14408, 14511, \*14603, 14654, 14711, 14722, 14866, 14941, 14964, 14970, 15004, 15060, 15113, 15328, 15335, 15348, 15525, 15663, 15687, 15746, 15748, 15749, 15958, 16198, 16200, \*16409, 16444, 16455, 16631, 16665, \*16737, 16773, \*16792, 16920, 16923, 16966, 17048, 17278, 17317, 17395, 17479, 17522, 17530, \*17653, 17768, 17843, 17864, 18091, 18116, 18128, 18234, 18237, 18244, 18301, 18375, 18445, 18463, 18491, 18523, 18524, 18591, 18703, 18833, 18873, 18883, 18887, 18899, 19135, 19143, 19270, \*19279, 19286, 19721, 20004, \*20164, 20189, 20218, 20222, 20233, 20242, 20295, 20358, 20561, 20629, 20651, 20754, 20890, 20895, 21001, 21011, 21093, 21164, 21175, 21214, 21360, 21403, 21420, 21971, \*22149, \*22164, 22265, 22400, 22583, 22658, 22695, 22760, 22762, \*22771, 22891, 23142, 23206, \*23252, 23271, 23285, 23416, 23501, 23624, 23648, 23773, 23808, 23941, 23948, 23988, 24078, 24179, 24333, 24730, 24735, 24868, 24971, 24986, \*25033, 25218, \*25222, 25266, 25295, 25455, 25506, 25538, 25609, 25779, 25812, 25902, 26109, 26170, 26172, 26190, 26346, 26433, 26474, 26487, 26606, 26616, 26777, 26798, 26891, 26907, \*26912, 26957, 27028, 27161, 27214, 27252, 27423, 27696, \*27747, 27760, 27848, 27964, 28054, 28351, \*28377, 28401, 28533, \*28540, 28617, 28982, 29091, 29193, 29298, 29343, 29574, 29657, 29714, 29720, 29790, 29858, 29869.

Loos-Nummer 29 574 hat den ersten Preis; Loos-Nummer 11 269 hat den zweiten Preis; Loos-Nr. 422 hat den dritten Preis. Die mit \* bezeichneten Loos-Nummern haben je ein Pferd oder Fohlen und die übrigen Loos-Nummern landwirthschaftliche oder gewerbliche Gegenstände gewonnen.

Die Gewinne stehen vom Ziehungstage an auf Rechnung und Gefahr der Gewinner und werden nur gegen Zurückgabe der betreffenden amtlich gestempelten Loose abgeliefert.

Die Gewinne sind binnen drei Wochen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls der Anspruch auf dieselben verloren ist.

Donaueschingen, den 23. März 1900.

Der Gemeinderath.

3.664

## Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden hierdurch zu einer öffentlichen Versammlung auf

**Dienstag, den 27. März d. J.,**

**Nachmittags 3 Uhr,**

in den großen Rathhaussaal ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:  
Berathung des Gemeinde-Voranschlags für das Jahr 1900.

Karlsruhe, den 17. März 1900.

Der Oberbürgermeister:  
Schneidler. Sadler.

## Bekanntmachung.

Die Stelle des **Bezirksbaukontrolleurvertreters** für den Amtsbezirk Staufeu ist am 1. Juli 1900 neu zu besetzen. Tüchtige Bautechniker insbesondere geprüfte **Vermeister** wollen unter Vorlage ihrer Zeugnisse bis **1. Juni d. J.** sich bei uns melden.

Staufen, den 20. März 1900.

Großh. Bezirksamt:  
Schupp.

## Bei der Großh. Heil- und Pflegeanstalt bei Emmendingen wird auf 1. April l. J. die Stelle eines

## Berwaltungsgehilfen

zur Erledigung kommen und soll unverzüglich wieder besetzt werden.

Bewerber aus der Zahl der Verwaltungsgehilfen, welche bereits ein Jahr bei der Finanzverwaltung zugebracht haben, werden aufgefordert, ihre Zeugnisse vor Monatschluß der Anstaltsdirection vorzulegen.

Anfangsgehalt 1100 M. Dem Inhaber der Stelle ist gestattet, gegen mäßige Vergütung am Postfisch der Anstalt theilzunehmen. 3.620.2

## Stellenvergebung.

Die nicht etatmäßige Stelle des Vorstandes der städtischen Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genussmittel, sowie Gebrauchsgegenstände, soll auf 1. Juli d. J. anderweit besetzt werden.

Der Gehalt beträgt einschließlich des Mietzinses für das städtische Laboratorium jährlich 2000 M.

Bewerber, welche die Prüfung für Nahrungsmittelchemiker (Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 18. August 1894) abgelegt und auf dem fraglichen Gebiete schon praktisch thätig waren, wollen ihre Gesuche unter Anschluß von Zeugnissen binnen 3 Wochen dahier einreichen.

Freiburg i. Br., den 13. März 1900.

Der Stadtrath:

Dr. Winterer.

3.623.2

Mörder.

## Ankündigung

## einer freiwilligen

## Grundstücks-Versteigerung.

Die **Mathias Grosholz Erben**

zu Baden lassen:

**Donnerstag den 29. ds. Mts.,**

**Nachmittags 4 Uhr,**

im **Rathhause zu Baden-Baden** der

Teilung wegen das Grundstück **Plan 4**

**Abg.-Nr. 245:**

2 a 04 qm Hofraute an der Lange-

straße dahier mit dem darauf be-

findlichen dreiflügeligen Wohnhaus

Nr. 66 und einflügeligem Zimmerbau

und schienengeblichem Souterrain

unter Mitwirkung des unterfertigten

Notars versteigern und werden den

Zuschlag dem höchsten, mindestens den

Anschlag von **100.000 M.** erreichenden

Gebote unter den in der Kanzlei

des Notariats Baden I (Langestraße

Nr. 15) zur Einsicht der Interessenten

auflegenden näheren Bedingungen er-

theilen.

Baden, den 7. März 1900.

Der Großh. Notar:

Gebhart. 3.282.2

## Lichtenthal B.-Baden.

## Pension Villa Eckerle

an der Allee schönstens gelegen, neu

eingerrichtet, mäßige Preise, gute Küche,

bestens empfohlen.

**Inb. Fel. Neumann u. Blümel.**

3.661.1. Mosbach. Bei dies-

seitigem Amtsgerichte, auf 20. April

d. J. besetzbar, eine **Detektivstelle**

zu vergeben. Gehalt bis zu 400 M.

Schreibgebühren ungefähr 130 M.

Bewerbung sofort erbeten. Mosbach,

23. März 1900. Großh. Amtsgericht.

Günzert.

3.690. Nr. 800. Kenzingen. Die

**Schreibgehilfenstelle** des Notariats

Kenzingen mit einem Einkommen von

500 M. ist zu besetzen. Bewerber

mögen sich unter Vorlage ihrer Zeug-

nisse **alsbald** melden.

Kenzingen, den 24. März 1900.

Großh. Notariat:

Welder.

## Bürgerliche Rechtskreite.

Konkurs.

3.665. Nr. 17033. Pforzheim.

Im Konkursverfahren über das Ver-

mögen des Elektrotechnikers August

Bogt hier ist zur Prüfung der nach-

träglich angemeldeten Forderungen

Termin anberaumt auf

**Mittwoch, den 18. April 1900,**

**Vormittags 11 Uhr,**

vor dem Amtsgerichte hier.

Pforzheim, den 21. März 1900.

Der Gerichtsschreiber Dr. Amtsgerichts:

Watt.